

Gerechtigkeit durch Zahntechnik hindurch, ausgerichtet auf der Erkenntnis, daß der Begriff Volk in seiner ganzen Tiefe gelehrt ein Gesetz ist, das geachtet werden muß und eines Kampfes wert ist. So war denn Vater Hlinka unermüdlicher Kämpfer und Kämpfer bis in seine letzten Tage hinein. Nach dem Zusammenbruch der Doppelmonarchie glaubte Hlinka, daß die neue Zeit seine Hoffnungen erfüllen und ihn dem Ziele nahebringen würde. Er zweifelte nicht an den Versprechungen und an dem Enthusiasmus der von den Tschechen unterbreiteten Pläne, vielmehr glaubte er an einen tschechoslowakischen Staat als Errungung seines Strebens nach Selbständigkeit des Slowakent. Hoffnungsvoll reiste er im Sommer 1918 nach Paris, um dort bei den sogenannten Friedensverhandlungen die Autonomie für die Slowakei im Verbande der tschechoslowakischen Republik zu fordern und zu sichern. Hier erlebte er aber eine bittere Enttäuschung. Der Vertreter der Tschechen, der heutige Staatspräsident Dr. Beneš, verlangte, daß Vater Hlinka schroff abgewiesen wurde, als er sich bei seiner Forderung auf den von Masaryk unterstützten Pittsburger Vertrag stützte. Hlinka war um eine Erfahrung reicher geworden. Es wäre aber müßig, heute darüber urteilen zu wollen, ob und inwieweit die Slowaken gut daran taten, sich überhaupt mit den Tschechen einzulassen, sie in der Gründung des Staates zu unterstützen und den tschechischen Staat mit aufzubauen zu helfen, denn damals war nicht heute. Wohlentlich ist die Tatsache, daß die Slowaken von den Tschechen bestimmt wurden. Nichts war dem alten Kämpfer tschechischer als diese Erkenntnis. Um so entschiedener aber wandte er sich gegen das Unrecht und gegen dessen Träger, das tschechische Tschechentum und den Prager Zentralismus. Ja und umgekehrt kämpfte Vater Hlinka; auch die Prager Drohungen mit dem Schicksal seines ersten Mitarbeiters, Professor Tula, einer seniorenlichen Verurteilung, vermochten nicht, den Slowaken Hlinka einzuschüchtern. Immer wieder erhob er seine mahnende Stimme, mit besonderer Betonung zuletzt auf dem Pittsburger Parteitag der Slowakischen Volkspartei zu Prag, wobei er das Unrecht der Slowaken an Hand des Pittsburger Vertrages vor den Augen der ganzen Welt anprangerte und feierlich das Prager Bündnis mit Moskau verurteilte. Für die Slowaken ist Vater Hlinka heute ein herber Berater. Das Lobenswerteste dieses Mannes aber ist in würdige Hände gegeben, und wenn man in Prag, wie es dort in letzter Zeit mehrmals öffentlich zum Ausdruck gebracht wurde, hofft, die Slowaken nach Hlinkas Tod müßte machen zu können, so dürfte man sich irren. Mehr und mehr sieht Vater Hlinka in den letzten Jahren, daß ein soliertes Borgehen der Slowaken gegenüber dem Prager Zentralismus nicht die erforderliche Kraft haben könnte. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde im Frühjahr 1938 noch dem großen Parteitag des Sudetendeutschen der Grund zu einer Zusammenarbeit aller tschechoslowakischen Volksgruppen in der Tschecho-Slowakei gelegt. Hlinka, der große Kämpfer und Kämpfer, ist verstimmt, nicht über sein Werk, der Kampf um das Recht und der Kampf für sein Volk.

Mostauer Ultimatum an Chiangtaisch.

Sowjetrussisches Oberkommando in China?

Es liegt aus Tokio eine sehr bemerkenswerte Meldung vor, wonach der sowjetrussische Botschafter in Hankau dem Marschall Tschiangtaisch ein Ultimatum überreichte, das die vollständige Unterstützung der chinesischen Kriegsführung unter sowjetrussischem Oberkommando fordert. Dieses sowjetrussische Ultimatum soll folgende Punkte enthalten:

1. Mobilisierung der kommunistischen Truppen in China zur Verteidigung Hansaus;

2. Übergabe des obersten Kommandos der chinesischen Militäroperationen an den sowjetrussischen Militärberater;

3. Die Forderung, daß Hankau unter allen Umständen gehalten werden muß;

4. Die weitere Forderung, daß die kommunistischen Generale und die bisherigen zentralchinesischen Generale im Hanauer Militärrat, also der obersten militärischen Führung, völlig gleichberechtigt vertreten sein sollen;

5. Das Marschall Tschiangtaisch seine bisherigen diktatorischen Rechte abzuwenden habe.

Für den Fall, daß Marschall Tschiangtaisch sämtliche Bedingungen dieses ungeheuer weitgehenden Ultimatums annimmt, verpflichtet Sowjetrussland, die Unterstützung Chinas in großem Maßstabe, während in Falle der Ablehnung die Einstellung der kommunistischen Hilfe angedroht wird.

Über die Antwort des Marschalls Tschiangtaisch liegen

noch keine Meldungen vor. Man kann sich freilich kaum denken, daß sie zugängig sein wird — vorausgesetzt, daß sich die Meldung über dieses Ultimatum überhaupt bestätigt. Denn mit der Annahme dieser Bedingungen würde Tschiangtaisch seine Selbständigkeit, die er mit großer Energie gegenüber Japan verteidigt, ohne jeden weiteren Widerstand seiner Sonnenfamilie opfern. Und gerade er, der früher oft eine scharfe antikommunistische Haltung eingenommen hat, dürfte sich sagen, daß es nach einem solchen Schritt ein Jurid für das nationale China, das er aufzubauen will, nicht mehr gibt.

Sowjetrussischer Protest von Japan zurückgewiesen.

Tokio, 16. Aug. (Orientalien des DRB.) Das japanische Außenministerium geht heute bekannt, daß der sowjetrussische Außenminister Litwinow-Hinselius am 13. August beim japanischen Botschafter Schigemitsu Protest erhob. Ungefähr sollte eine Abteilung japanischer Soldaten entgegen den Vereinbarungen über die Einziehung der Grenzlinien sich den Sonderstellungen genähert und den nordöstlichen Flügel der Schlangenföhrung belebt haben. Der japanische Botschafter wies den Protest als völlig unbegründet zurück mit dem Hinweis darauf, daß die Unterwerfung der Gemeinsamen Kommission ergeben habe, daß sich niemehr die sowjetischen Truppen den japanischen Stellungen bis auf fünf Meter genähert und Stellungen ausgebaut hätten. Japan müsse daher protestieren und Moskau um strikte Durchführung der getroffenen Vereinbarungen ersuchen.

Wie weit ist das KdF-Seebad Rügen?

Das Arbeiter-Seebad wächst empor.

Noch puls in diesen hochromantischen Ausflugtagen des fröhlichen unbeschwingten Saisonleben im Kron der Küstenbäder, um das riesige Waldgebiet der Prora, in deren Mitte das KdF-Seebad Rügen, das Seebad der Zwanzigtausend, entsteht. Eine bisher nur wenigen Naturfreunden bekannte herliche Waldlandschaft unmittelbar an der Ostsee, hat die Vermählung eines gigantischen Projektes über Nacht einen langwollen Namen erhalten, ist Errichtung einer Schnellbahn von Generationen wachsenden Wertstätten geworden.

Für alle Orte amischen Schnitz, Binz, Sellin, Bergen, Putbus und Sagarid in eine neue Zeit geplante Aufzüge gekommen. Der Putbus-Lauterbach-Damm ist nicht mehr zu erkennen. Wo einst holzige Bachten in den blauen Sommerzimmern lagten, leben jetzt heute die häuslichen Großfarmen der Prora, die das Baumaterial: Steine, Eisen und Zement für das KdF-Seebad Rügen verladen.

Arbeitsstätte von neuwältigen Ausmaßen.

Kiefern am Waldesbaum: einst wie heute! Und doch mehr weltweiter Unterstand: Wo einst die Befestigungen des Wildes ließ, rattern heute die Werkstatteinheiten durch den Wald. Schön heute gleicht die Baustelle des KdF-Seebades Rügen in der gewaltigen Binauer Buche des Multan einen Arbeitslager von gigantischen Ausmaßen. Rund 2.000 Arbeiter schaffen am Seebad des deutschen Arbeiters. Die einst so ruhige Prora ist heute erfüllt von dem Lied der Arbeit. Betonmischer und Kleinbahnen rollen, Axt und Säge klirren hell am weiten Strand an der See, wo nun die ersten Bauarbeiten emporwachsen.

Kantinen, Lagerhäusern für Baumstoffe, Werkstätten und Lüftungsanlagen liegen verstreut im weiten Waldgelände, an denen Strandbaum alle die Wellen plätschern.

Stolz Bilans geschaffter Leistungen.

Märkte der Sonnenblume blühen auf, wundern die Gedanken auf und überzeugen die Pflanzung, die seit der Grundsteinlegung durch Dr. Ley auf diesem Baugelände geschafft wurde, auf dem der herliche Baumbestand weitreichend geschnitten wird. Von den insgesamt 1,5 Millionen Kubikmetern zu bewegenden Erdböden sind die jetzt rund 1,2 Millionen Kubikmeter beansprucht, und von den insgesamt beim Bau verankerten 30 Milliarden Mauersteinen sind bereits rund sieben Millionen Steine verbaut worden. Wenn dieses KdF-

Bad Rügen im Jahre 1940 völlig in Betrieb genommen wird, dann ist Rügen jüngstes Gemeinschaftsprojekt zugleich Europas größte Stadt, die die feuerunterstützte Kreisstadt Bergen oder das rührige Königsburg um das Dreifache übertreffen wird. Diese jüngste, aber auch größte Stadt Rügens wird in ihrer unpolierten 7 Kilometer langen Strandfront 10.000 Schloßräume für 20.000 deutsche Arbeiterringen. Das sind alles Zahlen, die für sich sprechen und überzeugend in ihrer Rückenheit sind.

Freude nach schwerem Werk.

Die zur See auf dem riesigen Baugelände arbeitenden 2000 Werfttagen, die vorbildlich sozial betreut werden, sind in den weitverstreut liegenden provisorischen Siedlungen untergebracht. Heute, luttige Unterflurunterkünfte sind es, in denen bislang 1000 Arbeitnehmer und 2000 Familien leben. Die Arbeitern, von den Unternehmern mit viel Liebe liebene Güter angelebt, die leben durch ihren bunten Blumenkorridor, die Lagerführer, die selbst Praktiker, lungen für Disziplin und Kameradschaft.

Vorbildlich ist auch die Kreiseiselschaltung durch die KdF-Kraft durch Freude durchgeführt worden. Eine riesige KdF-Kraft durch Freude vereint ist die Arbeiter bei Aufführungen des Stadttheaters Greifswald und Darbietungen namhafter Künstler. Deutschlands jüngstes Volkamt KdF-Seebad Rügen mit dem unheimlichen Stempel betreut die Arbeiter und die Bauarbeiter. Über das Wohnen sind Arbeitszettel eingetragen worden, die die in der Umgebung Rügens wohnenden Werkstätten vom KdF-Baumhof aus der bereits fertiggestellten Reichsbahnmastreide KdF-Seebad Rügen — Rügen — Stralsund in ihre Wohnung befördern. Sie wirkt alles, geben, um dem deutschen Arbeiter hier auf dem weiten Baugelände des KdF-Seebades Rügen Familie und Heimat zu erlösen. Und die Arbeiter erkennen dies dankbar an: Sie sind froh, glücklich und froh an einem Riesenbau missbraucht zu dürfen, der nur für sie ist.

Fertiggestellt wurde bereits . . .

Wie fürstlich Dr. Ley in Tollerlaufen auf einer Rundfahrt ausfuhrte, wird ein Teil des KdF-Seebades bereits im nächsten Jahre bezugsfertig sein, so daß dann bereits durchgehende D-Züge Berlin—KdF-Seebad Rügen laufen werden. Beendet sind unter fortwährender Schönung des Baumbestandes die Rodungen und



Staatssekretär General der Flieger Milch begrüßt den Generalstabchef der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, nach seiner Landung auf dem Flughafen Staaken. Rechts der französische Botschafter Francois-Voncet.
(Weltbild, A.)

General Vuillemins Deutschland-Besuch.

wt. Der Besuch des Generalstabchefs der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, der auf Einladung des Oberbefehlschabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, erfolgte, findet stärkste Beachtung in der Pariser Presse. Die Blätter befinden sich eingehend mit der Dienstzeit des Generals, in Berlin, die am Dienstagmittag um 13.30 Uhr erfolgte und bringen die freundlichen Begrüßungsaufsätze der deutschen Zeitungen zum Abdruck. Die „Information“ hebt dabei den ritterlichen Geist hervor, der die französischen und deutschen Flieger während des Krieges besaß. Der Heldennmut, der in beiden Armeen an der Tagesordnung war, habe eine gegenseitige Achtung hervorgerufen. Warum sollte darum nicht ein

tieferes Verständnis folgen, das den Möglichkeiten des Friedens weite Ausdehnungen öffnen würde?

Zu Ehren des Gastes weckten bei seiner Ankunft in Berlin über dem Alteigehofstaat Städtchen neben der Reichskriegsschule die Tricolore. Zum Empfang hatten sich eingefunden der französische Botschafter Francois-Voncet, der französische Luftattache in Berlin, Oberst de Gobier mit seinem Schiffmann Hauptmann Stiehli, sowie der französische Militärautorität General Renoudeau. Von deutscher Seite waren anwesend als Befehlshaber des Reichsmarschalls der Luftwaffe und Oberbefehlschabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Staatssekretär der Luftwaffe General der Flieger Milch, ferner der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, der Befehlshaber der Luftwaffe Gruppe 1, General der Flieger Rehfeldt, der Chef der Zentralabteilung im Reichsflughafenministerium, General der Flieger von Wigenhoff, der Generalinspektor der Luftwaffe Generalleutnant Kühl, Generalleutnant Klepte und Generalmajor Udet.

Nach der Segnung und gegenwärtigen Begrüßung lehnte, während die französischen und deutschen Offiziere salutierten, das Flugkorps mit der französischen Nationalhymne und dann mit den deutschen Nationalhymnen ein; darauf meldete der Kommandant des Fliegerhorstes, Oberleutnant Trautwein, die Ehrenkompanie, die der französische Generalstabchef und der Staatssekretär der Luftwaffe General Milch mit den Herren ihrer Begleitung abschritten.

Im Anschluß an den Empfang fand im Casino des Fliegerhorstes im englischen Kreise ein Frühstück statt, worauf sich General Vuillemin und seine Begleitung zum Ehrenmal begeben.

Am Mittwoch beschäftigte General Vuillemin und die französischen Offiziere das Jagdbogendorfer „Ritterhaus“ in Oberbörig, um sich dann in die Eröffnungszeremonie in Peppig-Mosau zu begeben. Hier wird den Gästen u. a. die belastige Bf. 100 der Bayerischen Flugzeugwerke vorgeführt, eine Maschine, die beim Geschwindigkeitswettbewerb anlässlich des Internationalen Meetings in Zürich und auf anderen Veranstaltungen außerordentlich erfolgreich abschneidet. Abends trifft sich dann ein Empfang im „Haus der Flieger“ an.

Führerbesprechung über den Reichsparteitag.

Berlin, 16. Aug. Der Führer empfing am Dienstag in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers eine Reihe von führenden Persönlichkeiten der Partei zu Besprechungen über die Durchführung des diesjährigen Reichsparteitages.

Ausführungen, Fertigstellungen sind bereits die Bahnanlage, die Befestigung des Strandes, die ersten Angelstellen-Häuser, die Häuser der Arbeitsdienstlager II und III von insgesamt vier Logaren, sowie die Befestigung der Straßenläufe im Gangeltal. Im Bau begriffen ist nur seit der Seestraße des KdF-Seebades mit den sieben Kilometer langen Unterflurunterkünften der weiteren KdF-Häuser. Schon jetzt wachsen die Ummauerungen am östlichen Strandabschnitt und lassen die Gelantlage des KdF-Seebades in ihren eigentlichen Ausmaßen erkennen.

Danernd rollt das Material heran.

Ableits dieser großen Arbeitsstätte sind Verwaltungsinstitutionen entstanden, die der Riesenbau im Gefolge hatte. So ist am Rande der breiten Betonstraße der KdF-Seebad zur Seestraße eine Volksverwaltungsamt und eine Polizei- und Sicherheitspolizei, sowie die Befestigung der Straßenläufe im Gangeltal neu errichtet. Bereits hat Rügen den Kubus, in unmittelbarer Nähe des Reichsparteitages, ein der modernsten und erstaunlichsten Deutschenlands gebaut. Hier am Gangeltal ist in den letzten Monaten in den dafür bestimmt Umlauf mit neuerlicher Malerei die Kiesewertung für das KdF-Seebad Rügen betrieben worden. Täglich können 1000 bis 1200 Kubikmeter Kies, gesiebter Kies und Sand bearbeitet werden und auf einer neuen Kilometer langen Eisenbahnkreis mit sechs Lokomotiven und Lorenzügen sofort im KdF-Seebad Rügen den einzelnen Bautümern zur sofortigen Verarbeitung zugeliefert werden.

Reicht wiegen sich die Kiesern auf den Dämmen im See, noch werfen Tausende deutscher Arbeiterräuber; aber schon in absehbarer Zeit werden auf demselben Gelände wieder Tausende deutscher wirtschaftender Menschen ausruhen von ihrer Arbeit am modernen Hafen Rügens in See, See und Sand. Herbert Hoge.

Hauptgeschäftsführer: Helm GÖTTSCHE.

Verantwortlich für den politischen Teil Helmrich KdF-Rügen, Stellvertreter: Helmut Göttsche; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Reitzen; für Hochzeits- und Wirtschaftsamt: Willi Oepfle; für Bergbau, Gewerbeaufsicht und den Sportverein: Helm Göttsche; für den Bildausschuß: Otto Käßler; stellvert. in Wiesbaden.

Ortsleiter Nr. 6: — Deichsheim-Auflage Juli 1938; 21281, Sonnabend ab 20.513, Dienst und Dienstag; — Deichsheim-Auflage Juli 1938; 21281, Sonnabend ab 20.513, Dienst und Dienstag; — Deichsheim-Auflage Juli 1938; 21281, Sonnabend ab 20.513, Dienst und Dienstag; — Deichsheim-Auflage Juli 1938; 21281, Sonnabend ab 20.513, Dienst und Dienstag.

Dr. phil. habil. Helmut Göttsche und Deichsheim-KdF-Geschäftsführer: Helm Göttsche.

Die Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das Unterhaltsblatt.

Wort den Frieden?

herauszuhende Reden tschechischer Minister.

Bermühter Auftrag und ohne Billigung Hodžas hat der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, der Eisenbahminister Švec, bei einer Kundgebung des tschechischen demokratischen Arbeiterturnvereins in Brünn zur vorigen Tage Ausführungen gemacht, deren anmahnende Herausforderung Sprache auf das schriftliche Juridik geworden war. Der Minister erwiderte sich zu der Fehlsicht, daß eine ewigen Frieden befürwortet, und in seinem dazu beigebrachten habe, daß die Friedensauflösung eingertzt wurde. In diesem Zusammenhang drückte der Minister sich weiter dahin aus, als ob vor der deutschen Seite der Frieden bedroht würde. Auch der Kürsinger-Necas hielte es für angebracht, in diesen Tagen mit Rode in der gleichen Weise wie der Stellvertreter des Ministerpräsidenten die tschechische Lage zu ignorieren, ab die Wahrheit auf den Kopf zu stellen. Über seine Sichtung einiger Mitglieder der Prager Regierung nach mocht' es mehr wandern, als ja zur Zeit der englischen Gesandtschaft Lord Kunciman in der Tschechoslowakei, um sich dort an Ort und Stelle genau über das Problem zu unterrichten, das den verantwortlichen Politikern sozusagen eine immer größere Sorge bereitet. Nun ist nicht gewesen, daß Lord Kunciman den tschechischen Auswärtsbeamten hat, den am vergangenen Wochenende der tschechische Offiziersverband der Öffentlichkeit unterbreitete. Über zehn davon haben sich während der Anwesenheit Lord Kuncimans in der Tschechoslowakei eine Reihe außenseiterregender Zivilisationskämpfe zugetragen, die ja am deutlichsten zeigen, wie es mit der tschechischen Bevölkerung ewigen Frieden in Wirklichkeit aussieht. Die letzte Zwischenfälle während der Anwesenheit Lord Kuncimans der Tschechoslowakei sind aber nur ein kleiner Teil aus umfangreichen grauenartigem Schuhdrama des tschechischen Terrors gegen das Sudetenland. Man fürchtet des Endrufs nicht ermeinen, daß das Wort des tschechischen Abgeordneten Jemino: „Wir haben die Deutschen gefangen und wir werden sie weiter fangen“ noch immer gilt auch wenn einige Minister der Prager Regierung davon durch Fragen und freche Verbrechungen der Tschechen die Öffentlichkeit zu läuseln. Die Frage, wer den Frieden gebrachte wohl nicht schwer zu beantworten sein, vor allem so dann nicht, wenn man an das tschechische Säbelstahl ankt, das seit dem Mai d. J. mehrfach die Völker Europas die größte Unruhe verursacht hat und das erst jüngst erneut dem Ausbruch des tschechischen Offiziersverbandes zum Ausgang kam. Allen tschechischen Texten und tschechischen Verhandlungsverträgen gegenüber steht unbestreitbar die Wahrheit: daß gerade die deutsche Disziplin sich als ein Element der Verhübung und der Entspannung erwiesen hat. Das behauptet nicht nur wir, sondern es ist auch in einem großen Teil der Presse des Auslandes und von namhaften europäischen Politikern anerkannt worden, und wir zweifeln nicht, daß auch Lord Kunciman von dieser Zeitschrift überzeugt ist. Welcher Unterschied erfordert nun unbegreiflich, wenn man die herausfordernden Reden des Ministers Bechma und Necas jenen Ausführungen gegenüberstellt, die der Führer der Sudeten-deutschen Partei Konrad Henlein in jener Zeitchrift „Wille und Macht“ veröffentlicht mit der unbedeutenden Feststellung: „Ich glaube, daß die sudetendeutsche Jugend zu dieser tiefen Friedensbereitschaft der jungen Generation aller europäischen Nationen einen nicht unweisenlichen Beitrag geleistet hat; durch eine unerschöpfliche Disziplin, die in ihrem Ausmaß und in ihrer Tiefe nur der Segen ist, der einmal den leidenschaftlichen Zustand der jungen Generation gegen das System, und zum anderen hier in meiner sudetendeutschen Heimat das namenlose Feld und Land einer fremden Herrschaft auf den jungen Schultern mitgespielt hat. Diese Jugend leidet, geschäftlich gesprochen, den einsatzartigen Beitrag zum europäischen Frieden.“ Allerdings stellt Konrad Henlein gegenüber den sudetendeutschen Freunden, die die besonnene deutsche Haltung als Schwäche deuten könnten, gegenüber noch folgendes fest: Wer von ihr einen Beitrag zu diesem Frieden allerdings erlässt, der in einem Bericht auf ihre Freiheit, ihr politisches Lebensrecht, ihre deutsche Erziehung ihre wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten kostet soll, der muß wissen, daß man von der Jugend eines Volkes stets alles verlangen kann, niemals jedoch ihren eigenen Selbstmord.“

Staatsverteidigungsamt tagte in Prag.

Prag, 16. Aug. Der Oberste Rat der Staatsverteidigung trat heute in Gebäude des Ministeriums zu seiner regulären Sitzung zusammen, bei welcher der Vorsitzende der Regierung, Dr. Milan Hodža, den Platz für sich.

Lord Kunciman bei Dr. Beneš.

Prag, 16. Aug. Dienstagnachmittag empfing der Präsident der Republik, Dr. Eduard Beneš, Lord Kunciman, um mit ihm die allgemeine Lage zu erörtern.

Den Juden die Rüste, den Arabern die Wüste.

Englands Palästina-Politik in der Sadgasse.

London, 16. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“, Lord Beauchamp, will die aufsehenerregende Ankündigung machen können, daß man englischerseits nicht mehr an die Möglichkeit glaube, den bisherigen Palästinestatuten durchzuführen zu können. Man arbeite auch über andere Pläne aus. Offiziell halte die britische Regierung zwar an dem Teillösungsplan fest. Im Wirklichkeit gebe man aber zu, daß die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat un durchführbar sei. Sohe britische Beamte und auch Mitglieder jenes technischen Ausschusses, der drei Monate lang in Palästina war, seien sich darin einig, daß es „sehr gefährlich“ sei, neben dem jüdischen auch einen eingerichteten selbständigen arabischen Staat zu schaffen. Das würde nämlich nur zu einem blutigen Kriegszustand zwischen dem arabischen und dem jüdischen Staat führen.

Zeigt habe man einen neuen Gedanken für die Lösung des Palästina-Problems gefunden. Man erwäge nämlich ein autonomes jüdisches Gebiet zu schaffen, und zwar längs der Küste von Tel Aviv im Süden bis Ahsch im Norden. Dieses Gebiet würde 40 Meilen lang und durchschnittlich 10 Meilen tief sein. In dieser Gegend beträgt der jüdische Bevölkerung mehr als 50 Prozent. Wenn es notwendig sei, würde man auch die Ausweisung der wenigen Araber, die dort noch leben, durchführen.

Einen autonomen arabischen Staat dagegen würde man nach dem neuen Plan überhaupt nicht schaffen, sondern ganz Palästina würde als britisches Mandat bestehen bleiben.

Nachhaltige Förderung der Kleinsiedlung.

Weitere 80 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Die Reichsregierung hat von sehr ist besonderes Augenmerk der Kleinsiedlung geworben und sie auf jede nur mögliche Art und Weise gefördert. Da über die bisher zur Verfügung gestellten Reichsmittel bis zum Ende des Rechnungsjahrs verfügt sein wird, hat den im nächsten Jahr einzulegenden VII. Siedlungsbudgette weitere 80 Millionen R.M. zur Gewährung von Reichsdaten für Zwecke der Kleinsiedlung bereitgestellt, um so der Praxis eine Planung auf längere Sicht zu ermöglichen.

Ein besonderer Wichtigkeit ist, daß nunmehr auch den öffentlichen Dienst der Hoheitsverwaltungen des Reiches gehörige Kolonialen, welche siedeln wollen, zur Errichtung der Ausbringung der erforderlichen Einrichtung Betriebe ausführen darf, welche bis zum Höchstbetrage von 1000 RM. zu günstigen Bedingungen bewilligt werden können. Anträge sind von den Bediensteten der Hoheitsverwaltungen des Reiches an die zuständigen Oberfinanzdirektoren zu richten. Dies gilt jedoch nicht für Angehörige des

Geschäftsberreiches des Reichsverkehrsministeriums, besonders der Reichsbahn, des Reichspost-Ministeriums, des Reichsluftfahrtministeriums, des Oberkommandos der Wehrmacht und der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsstellen, für welche aber eine entsprechende Regelung angestrebt wird.

Damit ist das Haupthindernis, das der Anreihung von Beamten und sonstigen Bediensteten des Reiches in Kleinsiedlungen bisher entgegenstand, beseitigt und ein lang gehegter Wunsch der im Dienste des Reiches lebenden Siedlungslüftigen erfüllt, denen damit in vielen Fällen der Erwerb einer Kleinsiedelei nunmehr möglich sein wird.

Weiter ist für die Kleinsiedlung von Bedeutung, daß nach einer neuen Regelung nunmehr unter den Eigniedler unter gewissen Voraussetzungen für den Erwerb des Siedlungsgrundstücke eine Befreiung von der Grundsteuer erworben erhalten können. Eine weitere Vereinfachung für die Kleinsiedlung ist dadurch erreicht worden, daß der Reichs-Kraftwagen-Betriebswert sich bereits erklärt hat, im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen bei der Beförderung von Bruttosummen für die Kleinsiedlung und von Siedler-Umzugsgut die gleichen Frachtmäßigungen zu gewähren wie die Reichsbahn.

allein die neue Reichssteuerrichtung vom 13. Dezember 1925, durch die der Arzt endgültig den Reichsbediensteten der Gewerbeordnung verliehen, um unmittelbar an den gesundheitspolitischen Aufgaben von Partei und Staat mitzuwirken.

Reichsminister Walter Funk eröffnet die 26. Deutsche Ostermesse in Königsberg am Sonntag, 21. August, mit einer Ansprache.

Ungarns Reichskleindien ausgestellt.

Die St.-Stephans-Festwoche hat begonnen. Budapest, 16. Aug. Im Rahmen der St.-Stephans-Festwoche wurden am Dienstag unter feierlichem Zeremoniell die 10-jährigen Reichskleindien, Krone, Reichsapfel und Jupiter im Marmoniaal der Burg ausgestellt. Die Regierung sowie sämtliche akkreditierten diplomatischen Vertreter der fremden Nationen erwiesen den Reichssymbolen durch eine offizielle Bestätigung ihre Hochachtung. Nach diesem offiziellen Akt wurden die Reichskleindien der Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben.

Die deutsche Abordnung für die Stephansfeier unter Führung von General von Kluge ist Dienstag um 18 Uhr eingetroffen.

Der 17. zum 19. August in der ungarischen Hauptstadt tagende Weltkongreß der Auslandsungarn wurde Dienstag feierlich eröffnet. Der Reichsverweser empfing die Vertreter der Auslandsungarn im Thronsaal der Burg. In seiner Ansprache sagte Admiral von Horbly, die Auslandsungarn müssen die Überzeugung mit sich nehmen, daß die Leidenschaft des ungarischen Volkes durch die schweren Schicksalsfälle der letzten zwei Jahrzehnte nicht gebrochen werden kann. Das ungarische Volk sei gefühlt worden durch die Härte des Schicksals und lege keine ganze Kraft ein, um auf den Rücken seiner einstigen Größe ein glückliches Reich aufzubauen und damit einen Beitrag zur Besiedelung des Landes zu leisten.

Francos Kriegsbeute an ausländischem Kriegsmaterial.

Eine ausschlagreiche Zusammenstellung.

Von nationalspanischer amtlicher Seite wurde dem Sonderkorrespondenten des DBB eine Ausstellung des von nationalen Truppen erbeuteten Kriegsmaterials ausgestellt. Somit ist nunmehr der gesamte Kriegsverlauf der spanischen Revolution zur Veröffentlichung übergeben. Nicht eingerechnet ist dabei lediglich das von tschechischer Seite kommende Material, das die nationalen Truppen erbeuteten konnten.

Die für die Frage der Richteinmischung außerordentlich ausschlagreiche Zusammenstellung enthält folgende authentische Einzelangaben:

Sowjetrussisches Material: 84 Tancs, 71 Geschütze, 278 Mörser und Minenwerfer, 577 schwere Maschinengewehre, 581 leichte Maschinengewehre, 35 912 Gewehre, 81 Artilleriegescosse, 80 425 000 Infanteriegescosse.

Frankreichs Material: 24 Tancs, 35 Geschütze, 89 Mörser, 112 schwere Maschinengewehre, 465 leichte Maschinengewehre, 29 380 Gewehre, 22 400 Artilleriegescosse, 24 800 Infanteriegescosse.

Englisches Material: 4 Geschütze, 47 schwere Maschinengewehre, 410 leichte Maschinengewehre, 35 912 Gewehre, 1500 Artilleriegescosse, 9 127 000 Infanteriegescosse.

Material aus USA: 17 Tancs, 33 Geschütze, 639 schwere Maschinengewehre, 3430 Gewehre, 11 700 Infanteriegescosse.

Mexikanisches Material: 21 leichte Maschinengewehre, 3100 Gewehre, 11 250 000 Infanteriegescosse.

Un Flugzeugen wurden seit Beginn der Kämpfe bis zum 30. Juni abgeschossen: 139 französische Flugzeuge, 809 sowjetrussische Flugzeuge.

Regin und sein Kusschuh zurückgetreten.

Die roten Häuplinge stritten sich über Waffen und Justiz. Paris, 16. Aug. Eine Haussmeldung zufolge ist der Barcelone-Kusschuh unter seinem Häupling Regin zurückgetreten.

In einer ergänzenden Meldung aus Barcelona zu dem Rücktritt des Regin-Kusschuhes berichtet Hanas, die Krieger sei durch Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen worden, die sowohl der Verantwortung über Waffenlieferungen und die Justizverwaltung gehörten hätten.

Bombenangriffe auf spanische Halbenanlagen.

Bilbao, 16. Aug. Nach dem amtlichen Bericht der nationalspanischen Luftwaffe wurden in der Nacht zum Dienstag die Halbenanlagen in Tarragona, Valencia und Cambrils bombardiert.

Angst vor dem Endtag Francos.

Ständige Freiwilligen- und Materialtransporte durch Frankreich.

Bilbao, 16. Aug. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „El Pueblo“ kommentiert die Verluste der spanischen Marxischen, erneut beherrschenden Einfluß in der Bevölkerung zu erlangen. Eine der Triebfedern für die wieder an den Tag tretende Regierungstreue ist der spanischen Marxischen sei die Absicht der offenen Unterstützung Sowjetspaniens, um den drohenden Endtag Francos zu verhindern. Das Blatt bemerkt dazu weiter, der Waffenstillstand über die französische Grenze nach Sowjetspanien nehme bereits wieder einen standigen Anfang an. In Bordeaux läuftend häufig Schiffe mit riesigen Waffentransporten aus Sowjetland und aus den Tschechoslowakien. Von Bordeaux aus gingen diese Transporte auf den Landweg nach Marseille und würden von dort aus kleinen Schiffen nach wenig bewohnten Hafen Küstentowns gehoben. Die Behauptung, daß die französische-sowjetspanische Grenze geschlossen sei, entspreche nicht den Tatsachen. Denn häufig passieren auch sogenannte Freiwillige, namentlich Intellektuelle, die Grenze. Die marxistischen Kreise Spaniens führen alles zur Verlängerung des Krieges in Spanien.

Nationalspanien antwortet England.

Die Note über die Jurisdicition der Freiwilligen aus Spanien am Dienstag überreicht.

London, 16. Aug. Reuter meldet aus Burgos, daß dem britischen Botschafter in Burgos, Sir Robert Hodgson, am Dienstagnachmittag die nationalspanische Antwort auf die englischen Vorwürfe bezüglich der Jurisdicition der ausländischen Freiwilligen überreicht worden ist.

abend auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang. Gebietsführer Brandt wird nach einer kleinen Feierfeier um 19 Uhr die Auswahl der bessern-nassauischen Jugend entlassen.

Die Richtkronen auf dem neuen Arbeitsamt. Die Bauarbeiten des neuen Arbeitsamtes sind jetzt bereits mit den Dachflächen versehen worden. Da der Rohbau nunmehr fertiggestellt ist, prangen auf den Dächern der beiden Häuser die Richtkronen.

Was darf der Wehrpakt vorgezeigt werden? Auf Seite 52 des Wehrpasses ist im zweiten Abjad besprochen, daß der Wehrpakt auf Verlangen den Dienststellen der Wehrmacht, des R.A.D., den Behörden und dem Betriebsführer (Wehrmacht ohne Kriegsbeordnung oder Wehrpaktnotiz) vorgezeigt werden darf. Anderen Personen darf er weder vorgezeigt noch vorübergehend überlassen werden. Das XII. Armeekorps hat bestimmt, daß auch Angehörige der Partei und deren Organisationen, sowie die Angehörigen der Nationalsozialisten ihren vorgezeigten Dienststellen den Wehrpakt (ohne Kriegsbeordnung oder Wehrpaktnotiz) auf Verlangen vorzeigen dürfen.

Trotz Hitze — dentl an die Ofen. Es erscheint unpassend, gerade in der heißen Jahreszeit an Ofen zu denken. Und doch wird der jüngste Haushälter oder Haushaltswart gerade im Sommer die Ofen und Herde nachsehen und instandsetzen lassen. Auch die umsichtige Hausfrau wird das machen, um nicht unliebsame Überraschungen zu erleben, denn wenn an einen kalten Herbsttag der Ofen qualmt, dann gibt es Ärger, namentlich wenn der dann viel beschäftigte Fleischer nicht gleich kommen kann, um den Schaden zu beheben. Jetzt dagegen hat er Zeit, gründlich und jüngst seine Arbeit zu tun. Alle Ofen und Herde unterliegen einer natürlichen Abnutzung. Eine Reparatur zur richtigen Zeit ausgeschobt, vermeidet Ärger und Verdruss und hilft sparen, da ein kosthafter Ofen viel mehr Brennstoff braucht, als ein einfacherer Ofen. Und nicht zuletzt werden Gefahren vermieden, die durch Rauch- und Gasentzündung für die Gesundheit der Familie eintreten können.

Das Schwurgericht tagte. Unter dem Vorstoss von Landgerichtsdirektor Gunti begann gestern die zweite diesjährige Schwurgerichtstagung. Zur Verhandlung stand als erster Fall die Strafsache gegen die Chefrau I. R. wegen gewerbsmäiger Abtreibung. Die Anklage verrichtet Staatsanwalt Chelius. Die Verteidigung liegt in den Händen von Rechtsanwalt Hoof. Vor Beginn der Verhandlung hob der Vorsteher in seiner Begrüßungsansprache an die Latenterichten deren Rechte und Pflichten hervor. Hierzu wurden die Geschworenen vereidigt. Nach Belesen der Anklageschrift und Auskündigung der Öffentlichkeit, ließ die gesetzliche Angeklagte sich zur Strafsache leiten. Sie gibt die ihr vor Laien gelegten verwerflichen Handlungen zu und will aus Not gehandelt haben, da ihr Mann lange erwerbstlos gewesen. Die begangenen Straftaten liegen zum Teil viele Jahre zurück. Zahlreiche „Kundinnen“ wurden als Zeugen gehört. Das Gericht verkündete folgendes Urteil: die Angeklagte wird unter Einstellung des Strafverfahrens in zwei Fällen, wegen gewerbsmäiger Abtreibung in drei Fällen, zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr neun Monaten verurteilt, unter Anerkennung der Unterlehrungshaft. Ferner wurde auf fünf Jahre Christus erkannt.

Dienstleistungen vor der Großen Strafammer. Vor einiger Zeit ließ sich die jetzt in der Schweiz wohnende E. v. O. nur Erlangung von Geldmitteln für ihren Auslandsaufenthalt 12.500 RM. Silbergeld aus Wiesbaden über die Grenze nach dort schmuggeln. Ein Wiesbadener Einwohner, der das Geld über die Grenze geschafft hatte, wurde vor kurzer Zeit zu einer Gefängnis- und Geldstrafe verurteilt. In Flüchtlingsverfahren wurde gestern vor der Großen Strafammer in Abwesenheit gegen den Hauptbeschuldigten E. v. O. und ihren beiden Dienstleistern A. und W. verhandelt. Als Nebenklauber war das Oberfinanzamt Kassel zugelassen. In der Verhandlung wurden alle Beweisgründe zur strafbaren Handlung hergeholt. Wegen Dienstle-

vergehens in zwei Fällen verurteilte das Gericht die Angeklagte E. v. O. zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten und 50.000 RM. Geldstrafe, der Angeklagte A. erhielt, da er einen größeren Teil der Schuld trägt, ein Jahr Gefängnis und 12.000 RM. Geldstrafe, und W. sieben Monate Gefängnis und 6.000 RM. Geldstrafe. Der Richterhaftungsfall wurde für 1000 RM. Geldstrafe ein Tag Gefängnis angelegt. Die Angeklagte E. v. O. wurde für sämtliche Geldstrafe und Kosten sofort erlassen.

An einem Wiesbadener Nachtlatal ging es eines Abends hoch her. Ein Gast, sehr gut bei Kasse, war der Mittelpunkt einer großen Gesellschaft. Der Stelljog in Strömen, man zog bis zum anderen Tag. Der im Geldausgaben großzügige Gast stand trotz aller Drubel doch noch eine ruhige Minute, seine „Kräten“ nachzuhören, es ergab sich die anständige Summe von 1100 RM. in schönen neuen blauen Hundertmarksscheinen. Als er glücklich wieder in seinem Hotel gelandet war und seine Barthaft einen nochmaligen Prüfung unterzog, da sah er zwei „blaue Leppen“. Die Polizei mußte heran und eine Haftaudiensturkunft bei dem im Lokal beschäftigten A. forderte man zwei Hundertmarkscheine zu Tage. Er erklärte, die Scheine ungewechselt zu haben. Mangels ausreichenden Beweises mußte A. von der Großen Strafammer Wiesbaden von der Anlage des Diebstahls freigesprochen werden. Aber er war auch wegen Anklage zur Untersuchung angeklagt und wurde deswegen in einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten und 15 RM. Geldstrafe genommen. Und das kam so: Als die Polizei in der Goldschmiedefärberei die Ermittlungen anstellte, gab ein Angestellter des Lokals an, er habe dem A. ohne Bons Schnäpse und andere Waren verabreicht und den so gut gemachten Betrag von 26 RM. mit ihm geteilt. A. gab diese Anklage zur Untersuchung zu und wurde demgemäß bestraft.

Berurteilte Schwarzhörer. Im Vierteljahr April bis Juni 1938 wurden 230 Schwarzhörer im Reich gerichtlich verfolgt. Obwohl das Strafverfahren in den meisten Fällen auf Grund des Strafzeitgeuges vom 30. 4. 38 eingestellt wurde, blieben doch 50 Personen zu verurteilen; 2 davon wurden zu Gefängnisstrafen von 1 und 2 Wochen, die übrigen 57 zu Geldstrafen von 5 RM. bis 60 RM. verurteilt.

Trunkenheit schlägt Anspruch gegen Versicherung aus. Wer übermäßig Alkohol genossen hat, darf nicht am Berlehr teilnehmen. Er gefährdet Leben und Eigentum seiner Mitmenschen und wird mit Recht streng bestraft, wenn er einen Berlehrunfall verursacht. Außerdem aber verliest er, wie das Oberlandesgericht Königsberg im Urteil vom 8. April 1938 (2 U 16.88) ausführt, keine Ansprüche aus der Kraftfahrtversicherung. Der Entscheidung lag folgender Tatbestand zugrunde: Ein Kaufmann hatte seinen Personenkraftwagen auf Vollgas verkehrt. Nach einem Jeckengänge fuhr er gegen einen Straßenbaum. Bei dem Zusammenstoß wurde sein Wagen zertrümmert. Er wandte sich nun an die Versicherungsgesellschaft, um von dieser die Kosten für die Wiederherstellung des Kraftwagens zu erlangen. Die Versicherungsgesellschaft lehnte jedoch ab. Und dies mit Recht, wie das Oberlandesgericht Königsberg bestätigt hat. Nach § 61 des Reichsgesetzes über den Berlehrverschreitung ist nämlich ein Berlehrer nicht verpflichtet, zu leisten, wenn der Versicherungsnehmer den Berlehrverschreitung vorzeitig oder groß schätzlich herbeigeführt hat. Groß-Fahrlosigkeit liegt allein schon darin, daß jemand trotz erheblicher Alkoholgenuss einen Kraftfahrtzug lenkt. Wird dabei das Fahrzeug beschädigt, so kann er die Folgen seines Verhaltens nicht auf die Versicherungsgesellschaft abwälzen.

Zollplätschige Draufgänger nach Argentinien. Draufgängen mit Handelsbetrieb. Geschäftsfreitachsen wie Wechsel, Scheine, Versicherungsscheine, Aktien, Postwertzeichen, Kreditbriefe, Rechnungen, Empfangsbefehlungen, Platafe, Kalender, Preislisten, geschäftliche Kataloge, Siche, Farbbilder und dergleichen sind in Argentinien zollplätschig und müssen daher mit dem grünen Zollzettel versehen sein. Ausgenommen sind in allgemeinen Büchern, das heißt Draufgänger.

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla-Theater. Ein aufgebauter Kriminalfilm des Paramount mäßigt den Vorwurf, das durch gelöstes Jurorgesammeltes Wahl der wirklichen Wörter ein Unrecht sei. Der jüngste Film „Der jüngste“ ist ein Unrecht. Tatsächlich fügt er zu tun, als er den heiligen Beinamen Totot am Totot leumutet, um so mehr aber versteckt er sich in Widerprüfen, und mit der vorbereiteten Balle zieht sich das Kreuz der Indizien immer enger um ihn zusammen. Da ist indes ein gewisser Journalist, mit einer nonchalanten Betriebsamkeit dem Polizeifanat ein Dorn im Auge, er verfügt nicht nur über eine verblüffende Kulturausübung, sondern auch über starke Beratung und entdeckt überallhin die schwacken in der Beweise gegen den Angeklagten. Wie nur der Verdacht in andere Richtung geht, schließlich der ganze, zustiftung angenehm. Plan des Morders angedeutet wird, das dringt immer stärker in die Spannung und die logische Folgerichtigkeit der Entwicklung vertieft den Endnuß. Der

Krimigisseur Ralph Murphy hat das Seine getan, daß der Freudenthal dieser Art des Kriminaltheaters voll auf seine Kosten kommt, nicht die äußere Wirkung gelingt ihm sehr lebendig auch der Hintergrund des Spieles. Weder leben wir in tragender Charakterrolle des ausgesuchneten John Barrymore, geschildert und beweglich ist Louis Overman als der leicht komisch gesetzte, am Schlus triumphierte Kriminalreporter, urwüchsig, derb und derart der tatsächliche Polizeifanatikus Captain Bistroff. Louis Coblentz zeigt Stolz und Temperament. Die deutliche Bezeichnung weicht mit Stolz. Im Vorprogramm ein idyller Kurzfilm von Anbau des Damas in Deutschland und von seiner vielleicht Wertvollsten, ein weiterer Kurzfilm erzählt feinsinnig von hohen Dreiflügelreihen, die Befreiung erzielt von hohen Dreiflügelreihen des Hundes. Der Sonderdienst der Post-Bodenhausen bringt bereits die Berichte vom Amerikaflug, der Condor und vom tollen Empfang, der in New York und in Berlin der täglichen Belastung zugeteilt wurde. Heintz Leis.

Blick in das Filmjahr 1938/39.

Eine Fülle von Neuerscheinungen ist angekündigt.

Vielfältig in Form und Stimmungsschalt ist die Linie des guten Filmprogramms. Im neuen Filmjahr sind alle fiktiveren Formen zum Besten des deutschen Films aufgeboten in den Ateliers, vor und hinter der Kamera, am Tonstudio und in toller Dichterflamme. Schon der flüchtige Durchgang der Programme wünscht unsere Erwartung für die kommenden Filme. Es kündigen an:

Die Ufa:

Maria, Königin in Thronland mit Jaros Leander; Am leidenden Jaden mit Willi Böttcher und Karin von Nagy; Ein Glas Wasser nach der Komödie von Scribe mit Allan Darves und Willi Böttcher; Galopp im Paradies mit Hilde Krahl und Albert Mitterhofer; Preußische Liebesgeschichte mit Hilde Krahl und Willi Böttcher; Fortleben los! mit Bitto Stahl und Frauke Böttcher; Fortleben los! mit Bitto Stahl und Frauke Böttcher; Der Blaue Band mit Willi Böttcher und Karin von Nagy; Ein Glas Wasser nach dem Komödien-Roman von Roman mit Willi Böttcher und Karin von Nagy; Der Verliebtheitsfilm mit Paul Klinger und Ludwig Biegel; Der Untergang mit Jaros Leander und Willi Böttcher; Karneval mit Bitto Stahl und Gustav Dahl; Ein wilder Hamburger und Düsseldorf, einmillionär-Harzfilm der erste italienische mit Allan Darves, der in deutscher Originalausstattung erscheint. War es der 3. Stoff? Gedrängtmarkt mit Else Delmare, Bittor Stahl, Schule Danglawa; Nordlicht mit Ferdinand Marian und René Deligne; Die Dame mit den schönen Schultern mit Willy Dagover; Eine Nacht im Mai mit Marita Röß und Bitto Stahl; Brüder im Leben, ein Film der Reichsaufzuchtanstalt; Hotel Sacher; Adrienne Ecceur mit Françoise Printemps und Pierre Fresnay; Es war eine rauschende Ballnacht mit Jaros Leander;

in Stehpapier, Papier oder Leinwand gebunden. Die Postämter geben nähere Auskunft.

Zur Internationalen Gartenplanischen in Essen ernannte der Präsident der Reichstammer der bildenden Künste u. a. Herrn Wilhelm Hirsch, Wiesbaden, zum Beauftragten auf der Internationalen Tagung der in der Reichstammer zusammengeholten Gartengesetzgeber innerhalb des 12. Internationalen Gartenbautagestages.

Die Feuerlöschpolizei ist, wie wir zu unserem Artikel vom 11. d. M. berichtigend nachfragen, auch nach ihrer organisatorischen Unterstellung unter den Reichsführer SS, was der Bereinigungsbildung aller Feuerwehren im Reich dient, verwaltungsmäßig der Stadtverwaltung Wiesbaden angegliedert.

Unglücklich zu Fall kam in der hinteren Sonnenberger Straße ein kleiner Mädchen beim Spiel, wobei es Fuß und Gesichtswirbelungen erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Chemotechnikerprüfung. Am 16. d. M. fand die staatliche Abschlußprüfung für Chemotechniker und Chemotechnikerinnen am Chemischen Laboratorium Tessenius statt. Zur Prüfung hatten sich drei Herren und neun Damen gemeldet, die sämtlich die Prüfung bestanden. Von den Prüflingen erhielten zwei das Prädikat „Sehr gut“, neun das Prädikat „Gut“.

Seinen 70. Geburtstag feiert morgen, 18. August, der Rotkreuzfahrer und Faktor Karl Schmidel, Herderstr. 9, 3.

Rasiercreme Dralle RASIERCREME große Tube 50 Pfennig

Aus dem Vereinsleben.

Der M.G.R. „Germania“ Wiesbaden, betreutete seinen Probebrand am Dienstag, 30. 7. 1938, als Ehrenabend für seinen leidenden Chormeister Hans H. K. Vereinsleiter Schmitt widmete ihm eine besondere Abschiedsworte und dankte ihm für seine Tätigkeit, die aus dem Jubiläumsjubiläum der beiden alten Männergeigen-Vereine „Friede“ und „Fidelio“ im Jahre 1933 entstand. Für seine Verdienste ernannte der M.G.R. „Germania“ Herrn Kühl zum Ehren-Chormeister und der Vereinsleiter schenkte den Chormeister ein Ehrendiplom aus.

Wiesbaden-Biebrich.

Unfall auf einer Rheinfähre. Auf einem Personen-dampfer fuhr ein habgieriger junger Mann die zur Kante führende Treppe hinunter, wobei er sich erheblich verletzte. Ein wütend anwender Arzt leistete ihm die erste Hilfe. Ein bewußtlos gewordener Junge wurde der Fahrt hier an Land gebracht und mittels Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht.

Auswolumenlos. Die Friedrich- und Andreaskirche trug gestern vormittags ein aus der Richtung Friedrichstraße kommender Personenkarawagen mit einem Lastwagen zusammen, welcher in die Andreaskirche einbiegten wollte. Es entstand nur Sachschaden.

Vereinsammlung. Die Friedrich- und Andreaskirche trug gestern vormittags ein aus der Richtung Friedrichstraße kommender Personenkarawagen mit einem Lastwagen zusammen, welcher in die Andreaskirche einbiegten wollte. Es entstand nur Sachschaden.

Vereinsleben. Der Bürgerverein „Eintracht“ unternahm mit seinen Mitgliedern und Anhängern einen Schiffsausflug nach St. Goarshausen, der in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm. Der Kathol. Kirchenvorstand unternahm am gleichen Tag eine Fahrt nach Alsbachenburg. Rheinwasser reicht. Der Rheinwasser-Spiegel ist in den letzten Tagen fast angestiegen. Die Müheln im Hafen stehen unter Wasser. Von der Rheinhafenseite wird das Bootshaus zum Beförderung größerer Frachten benötigt, was leider bei keinem Wasser nicht möglich war.

Die Verladestätte von Gruben und Zellholz hält immer noch an. Erst jetzt wurden wieder eine Anzahl Schiffe mit wertvollen Holzladungen fertiggemacht. Die Verfrachtung ging rheinwärts. Die mächtigen Holzhäuse am Hafen haben immer noch nicht abgenommen, da ständig mehrere Lastzüge

und „Tour le morte“, dessen Aufnahme wir gestern im „W. T.“ befragten.

Die Terra:

Der Schriftsteller Wese mit Marianne Hoppe; Göta Berlin; nach dem Roman von Selma Lagerlöf, mit Gustav Gründgens; „Die und Ich“ mit Brigitte Hornes; „Ziel in den Wolken“ ein Liebesfilm; „Der Florentiner Hof“ 18 Stücke und „Ramu, wie kennen doch nach nicht“ mit Heini Rückmann; „Lieuter Auger“; „Winterschlaf“ mit Engels mit Luisa Ferber; „Sommerzauber“ mit Günter Hellberg; „Schaufenster über St. Pauli“ mit Marlies Luise Blaudorf; „Die Stadt von Baltimore“ mit Hilde Weißner und Attila Horváth; „Stenplat“ & Co. mit Brigitte Helm; „Liebe und Liebe“ mit Paul Hörbiger und Carla Raut; „Stimme aus dem Alter“ ein Opernfilm mit Martha Eggerth und Kar Kiera; „Zwischen Strom und Stepe“; „Frau zwischen den Fronten“ mit Paula Welsch; „Aufbruch in Damastus“; „Adrium“ mit Brigitte Hornes; „Männer müssen so sein“, ein Zeitungsroman; „Den Dritten teilt ich einmal“ mit Sonder Klinger und Detlef; „Alte Kameraden“, ein Soldatenfilm; „Spiel im Sommerwind“; „Weltkonzert“.

Konzert im Kurgarten. Am Dienstagabend leitete der Komponist und Dirigent Erich Hollewart aus Ulm ein Konzert des Autorenorchesters. Von seinen eigenen Werken, die bei dieser Gelegenheit vorliegen ließ, giebt die „Lustige Operette“ op. 111 am besten. Sie ist lebendig rhythmisiert und schlagfertig instrumentiert. Auch bei den anderen Stücken sind die Instrumentationstechniken sehr gut den Bördelern. Ein gemüts- und amüsierendes Konzert kommt von der Sinfonie- und Kammermusik der „Baldwin“-Konservatoriumsorchester und der Japanischen Gesellschaft. „Sinfoniegruppe“ und der „Japanischen Gesellschaft“ aufweisen die Dauer erstaunlich. Am vorstellbaren haben sich auch die tausenden Söhne heraus. Ein von Ambitionen unbelasteter Graf-Jeppelin-Marius machte den Abschluß des Konzerts. Hollewart, der bereits Anfang dieses Jahres einmal im Kurhaus gärt, wird jetzt im Autorenchor eine willkürliche Verlobung. Er dirigiert ferne Webes Oberon-Gesänge, einen Walzer von Petras, in einer Concert-Suite von Grieg und eine Säntze nach Alberts Niemand, und holt sie auch damit freundliche Zustimmung des Publikums. Dr. Wolfgang Stephan.

Die Wiesbadener Bevölkerung, bei der Möhring in hohem Ansehen stand, bereitete dem großen Künstler ein leidenschaftliches Empfang. Ein großer Künstlerabschied.

Am Nachmittag des 4. Mai 1937, fand im Sterbehaus Schloßhof 14, in Wiesbaden die Totenfeier für den Verstorbenen statt. Der reichsgeschmückte Sarc ruhte inmitten einer unübersehbaren Fülle von Lorbeer- und Blumenkränzen, die von nah und fern eingegangen waren.

Die Freude begann mit dem Abschied von dem Krematoriums-Kaufleute Carl Schulte verloren ließ nach einem

Freund, der das Verlobte anfeindet wird, das dringt immer stärker in die Spannung und die logische Folgerichtigkeit der Entwicklung vertieft den Endnuß. Der

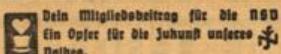
Wiesbadener Theater. Ein aufgebauter Kriminalfilm des Paramount mäßigt den Vorwurf, das durch gelöstes Jurorgesammeltes Wahl der wirklichen Wörter ein Unrecht sei. Der jüngste Film „Der jüngste“ ist ein Unrecht. Tatsächlich fügt er zu tun, als er den heiligen Beinamen Totot am Totot leumutet, um so mehr aber versteckt er sich in Widerprüfen, und mit der vorbereiteten Balle zieht sich das Kreuz der Indizien immer enger um ihn zusammen. Da ist indes ein gewisser Journalist, mit einer nonchalanten Betriebsamkeit dem Polizeifanat ein Dorn im Auge, er verfügt nicht nur über eine verblüffende Kulturausübung, sondern auch über starke Beratung und entdeckt überallhin die schwacken in der Beweise gegen den Angeklagten. Wie nur der Verdacht in andere Richtung geht, schließlich der ganze, zustiftung angenehm. Plan des Morders angedeutet wird, das dringt immer stärker in die Spannung und die logische Folgerichtigkeit der Entwicklung vertieft den Endnuß. Der

Wiesbadener Theater. Ein aufgebauter Kriminalfilm des Paramount mäßigt den Vorwurf, das durch gelöstes Jurorgesammeltes Wahl der wirklichen Wörter ein Unrecht sei. Der jüngste Film „Der jüngste“ ist ein Unrecht. Tatsächlich fügt er zu tun, als er den heiligen Beinamen Totot am Totot leumutet, um so mehr aber versteckt er sich in Widerprüfen, und mit der vorbereiteten Balle zieht sich das Kreuz der Indizien immer enger um ihn zusammen. Da ist indes ein gewisser Journalist, mit einer nonchalanten Betriebsamkeit dem Polizeifanat ein Dorn im Auge, er verfügt nicht nur über eine verblüffende Kulturausübung, sondern auch über starke Beratung und entdeckt überallhin die schwacken in der Beweise gegen den Angeklagten. Wie nur der Verdacht in andere Richtung geht, schließlich der ganze, zustiftung angenehm. Plan des Morders angedeutet wird, das dringt immer stärker in die Spannung und die logische Folgerichtigkeit der Entwicklung vertieft den Endnuß. Der

am Tage ihre Labungen hier ablaufen. — Der Kloßbau wird auch wieder etwas stärker betrieben, wenn auch keine Zusammensetzung der kleineren Mainsäfte mehr erfolgt.

Wiesbaden-Dotzheim.

Umfangreiche Bauvorhaben wurden in der letzten Zeit in unserem Stadtteil Dotzheim genommen, die größtenteils eine auf längere Monate berechnete Ausführungszeit erfordern. Überall handelt es sich um lebensnotwendige Arbeiten, die im öffentlichen Interesse liegen. Darunter fallen auch die gesuchten größten Meliorationsarbeiten in den Weißburgart-Wiesen, verbunden mit einer Regulierung des Bachlaufes. Vor allem wird hier die Ertragssteigerung der langgestreckten Wiesenflächen bewirkt. Eine weitere wichtige Maßnahme wurde mit dem Ausbau des seitlichen Verbindungsmeeres Dotzheim-Odawiesehaus als Verkehrsstraße durch den Reichsarbeitsdienst eingeleitet. Hier steht das verkehrsreiche Unternehmen der Gewerbegebiete über dem Flussgebiet unmittelbar bevorbereitet, wird zur Zeit einer Verbindung Wasserleitung zuwischen der neu errichteten Pumpstation an der oberen Frauenheimer Straße nach dem Freudenberg zwecks einmündungsfreier Wasserförderung gelegt. Mit dieser Wasserleitung ist man schon ein gutes Stück den Berg hinauf vorangeschritten. Der Lauf des Belabodes in dem bebauten Stadtgebiet soll eine weitere Verbesserung erfahren. Auf eine größere Entfernung und



dauerhafte Schalenbelassungsarbeiten mit Betonrinnen und Betonplatten vorgenommen. Nicht zuletzt sind die 88 neuen Wohnsiedlungen auf dem ehemaligen Weber'schen Siegelsteinfelde an der Schlingerstraße zu erwähnen, die im Laufe dieses Jahres von der Bauaufsichtsbehörde errichtet wurden und vor ihrer Vollendung stehen.

Wiesbaden-Erbenheim.

Eine Anzahl Schulkinder der bessigen Volksschule wohnten in den Sommerferien in dem St. Pauli Frankfurt geöffneten Kinderhof Welschlede bei Bad Orb. In der frischen, ruhigen Spellerluft landen sie bei teilweise fünfzehnjährigem Aufenthalt recht gute Erfolge. Sie sind am Montag zurückgekehrt. Rector Görmert hatte sich um die Unterbringung der Kinder in amerikanischer Weise bemüht.

Bon Berlin nach Essen.

Empfang der Reichsregierung für die Delegierten des Internationalen Gartenbautreffens.

Berlin, 16. Aug. Zu Ehren der Delegierten der am Internationalen Gartenbautreffens beteiligten Völker gab die Reichsregierung am Montagnachmittag den Kross einen Empfang, an dem auch die Chef-zahlreicher ausländischer Missionen in Berlin teilnahmen. Im Namen der Reichsregierung begrüßte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. rrs., zugleich als Präsident des XII. Internationalen Gartenbaukongresses, die Gäste, zu denen hervorragende Männer aus dem Auslande und namhafte Vertreter von Partei, Staat und Wirtschaft gehörten. Der Minister stellte fest, daß schon die ersten Tage des Gartenbaukongresses in den Sitzungssitzungen und Begegnungen wichtige wissenschaftliche Ereignisse gezeigt hätten. Wenn zu diesem streng wissenschaftlichen Gedankenaustausch so sehr der Minister joli, nun noch eine enge persönliche Ablösungnahme von Mensch zu Mensch trate, so glaube er, daß die Vertreter des garnierten Deutschland und der Fachwissenschaften hier vertretenen Länder einen wertvollen Baustein für eine freundschaftliche und zugleich wissenschaftlich unterbaute Zusammenarbeit ihrer Nationen liefern.

Im Namen der großen Nationen dankte der Führer der englischen Delegation, Dr. Taylor, vom britischen Landwirtschaftsministerium, der Reichsregierung für den herzlichen Empfang, den den Delegierten und Teilnehmern des Kongresses in Deutschland bereit gestellt sei. Im Namen der kleinen Länder unterstrich Direktor Dupper (Schweiz) die Ausführungen Dr. Taylors. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Kongress in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens abgeschlossen werden sei und er bedauerte aufrichtig, daß der Kongress nun mehr seinem Ende entgegenging. Außerdem würden sich die Delegierten des Kongresses noch einmal in Essen vereinen, um das große wunderbare Werk der Ehrenz Reichsgartenbau zu bestätigen.

"Scala"-Überraschungen.

Nach dem kurzen Aufstieg des Eröffnungsprogramms wartet die "Scala" bereits wieder mit neuen Darbietungen auf, die mit Recht als "Überraschungen" angekündigt werden. Auch diesmal sind fast lärmlose Nummern neu für Wiesbaden. Die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten gepflegter Varietéfunk kommen dabei in abwechslungsreicher Folge zur Geltung. Von den acht Attraktionen wird das akrobatische Schönheitswunder "Dentriette" als Star besonders herausgestellt. Die Frau mit dem bislang einzigen völlig durchtrainierten Körper, zeigt die Wege der Kraft und Schönheit mit lärmloser Präzision und einer Eleganz, die die schwierige Akrobatik, die sie mit ihrer Leistung vollbringt, nur abweist. Artisten von höherem Rang sind auch die "Runners". Sie haben wiederholte Zeiten die Glanzleistungen der Equilibristen, die höchste Konzentration und Körpersicherheit sowie Kraft und Gewandtheit für die magisch-schöne Tods erfordern. Eleganz und Mut sind die Vorraussetzung für das Faszinieren, eine akrobatische Kunst, die man heute nur noch selten sieht. Das "Carrousel à deux" gleicht einer ausgesuchten Handvolleyballerei, zeigen auf die Geduld Verlängerungen, die aus dem Staunen nicht herauskommen lassen. "Elvino" ist ein Käppeli-Eloane, der mit Säulen und Ringen jongliert und dabei auf dem Schwert balanciert. Entzückende Gedanken sind die Spieze und Blümchen, die "Hermine Reich" in einer mit viel Liebe und Gehalt zu höchster Vollendung gezielten Dressurnummer zeigt. Sie hat ihren Zuschauern sogar das Klavierspiel beigebracht. "Lord und Lady" verlassen mit ihren geschickten Angelschiffchen, bei denen viel Vorstellen zu Bruch geht, und zum Schluss alle Teller tanzen, in die bessere Stimmung. Diese hatte schon mit dem Auftreten von "Curz Haupt", dem unerreichten Tamtamiter und wissigen Vorhangsfünfler einen Höhepunkt erreicht, der kaum noch zu übertreffen war. Die "2 Belonis", tanzen wieder mit losel Schnell und Temperament ihre Stepp-Variationen, doch man se fühlte gleich eine zweite Mal anhebt. Angesagt wird das Programm der Überraschungen von "Elita Wagner", die jedesmal in einem anderen, noch eleganteren Kleid erscheint, mit ihrem Vortrag also gleichzeitig eine conferierende Modelshow bietet. Kapellmeister Heinz Wöhr und seine Spielleute sorgen für anfeuernde und lärmlose Begleitung.

Gris Günther

Wenn das Grundbuch nicht richtig ist.

Ein Zweigespäch.

A. Gut, daß ich Sie treffe — also bitte: komme ich da heute zum Amtsgericht aufs Grundbuchamt, weil ich mein Hausrundstück mit einer kleinen Hypothek belasten möchte und — was muß ich hören? Mein Grundbuch sei unrichtig! Was sagen Sie dazu?

B. Ja — das kommt leider sehr oft vor, meist dadurch, daß die Grundstückseigentümer gestorben sind und die Erben verstreut leben, das Grundbuch in Ordnung zu bringen und berichtigten zu lassen.

A. Wie soll ich das verstehen? Es ist doch alles in bester Ordnung!

B. Das kann ich mir nicht denken. Ich vermisse, daß noch Ihre verstorbenen Eltern im Grundbuch als Eigentümer eingetragen sind — stimmt das?

A. Allerdings — aber das ist doch schon lange her und wurde noch niemals beantragt.

B. Ja mein Lieber! — das war einmal. Jetzt nach dem neuen Gesetz wird verlangt, daß alle Grundstückseigentümer, die gefordert sind, im Grundbuch gekennzeichnet werden müssen und daß an Ihre Stelle die wirklichen lebenden Eigentümer, nämlich die Erben, einzutragen sind.

A. Aber warum denn?

B. Weil die Geschworenen nicht mehr Träger von Rechten sein und als solche in einem Buch leben können, das öffentlichen Glauben genießt. Die Umzeichnung eines Grundstückes und der dort verzeichneten Grundstücke auf den wirklichen Besitzer und wahren Eigentümer ist also vom Gesetz verlangte Grundbuchsberichtigung, hierzu gehört ein von dem Erben bei Gericht zu stellender Antrag auf Berichtigung.

A. Und wer muß nun diesen Antrag stellen? Ich habe doch noch Geschwister.

B. Dann müssen eben alle Erben die Umzeichnung auf ihren Namen in ungezählter Erbgemeinschaft beantragen und ihre Unterstigmung oder Notarität beglaubigen lassen. Erst dann wird das Grundbuch richtig.

A. Wer ich bitte Sie — ich habe das Grundstück doch schon seit Jahren in Besitz und meine Geschwister längst ausbezahlt.

B. Das ist ganz gleich! — das Grundbuch ist und bleibt unrichtig, solange es nicht auf Ihren Namen im Grundbuch eingetragen ist. Übrigens sind Sie auch erst nach der Umzeichnung auf Ihren Namen berechtigt, eine Hypothek im Grundbuch einzutragen zu lassen. Vorher kann eine solche Eintragung nicht gelingen.

A. Und was soll ich nun zunächst tun?

B. Bei Ihnen liegt die Sache einfacher anders, als Sie sich mit Ihren Geschwistern offenbar schon auseinandersetzen und dabei den Nachschlag teilt haben. Also kommt die Berichtigung durch Umzeichnung des Grundstückes auf die ungeteilte Erbgemeinschaft nicht mehr in Frage. Sie wollen vielmehr selbst Alleineigentümer werden — nicht wahr?

A. Ganz recht, ich allein habe die Nachbargrundstücke von den anderen Erben kaufen erworben.

B. Ja — doch kann dieser Erwerb nur wirksam werden, wenn Sie den Tiliungsvertrag mit Ihren Geschwistern vor Gericht oder Notar schließen und förmlich beurkunden lassen, wobei die sogenannte "Ausfällung" der Grundstücke an Sie von allen Erben vorgenommen wird. Nur auf Grund einer solchen Beurkundung können Sie Ihre Eintragung im Grundbuch erzielen und dann erst mit Zug und Recht lagen: mein Grund und Boden!

A. Gemäß, nun ist mir die Sache klar. Nur die Kostenfrage gibt mir noch zu denken.

B. Alle Gebühren sind gleichlich fest bestimmt und beim Gericht diebstet, wie beim Notar.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem Wert des Gegenstandes, sei es der

Grundstück oder der Hypothek. Im Interesse der Kostenersparnis ist es richtig, sich wegen des Nachbargrundstücke gleich im Ganzen auszustecken und keine Grundstücke dabei zu vergessen.

A. Wie soll ich das verhindern?

B. Alle sonst die übriggebliebenen nichtverteilten Grundstücke unter Berichtigung des Grundbuchs auf die Erben-

gemeinschaft als solche umgeschrieben werden müssten. Das

wäre aber nur eine vorläufige Regelung und würde die Erb-auseinandersetzung nur hinausschieben — nicht wahr?

A. Richtig — später muß sie doch einmal erfolgen, dann gibt es wohl wieder Kosten?

B. Ganz gewiß — drum ist es besser und auch billiger, die ganze Nachsiedlung in einem zu erledigen und ein für allemal abzuschließen.

A. Sind die Mehrkosten im andern Falle denn erheblich?

B. Und ob — denn es entstehen jetzt und später nochmals Kosten; jetzt durch die teilweise Auseinandersetzung des Nachlasses und durch die gleichzeitige Grundbuchsberichtigung. Dazu treten die späteren Kosten für die rechtliche Nachsiedlung, die nicht umgehen ist und die auch im Grundbuch wieder über eine Berichtigungssteigung führt.

A. Dieser Fall liegt bei mir nicht vor, da ich alle Grundstücke meiner Eltern übernommen habe und der übrige Nachlass unter die Erben längst verteilt ist.

B. Um so besser, dann kommt das Grundbuch mit einem Male in Ordnung und bereichert das Gericht auch nur eine Eintragungsgebühr. Daforzall kommt oft die Gebühr für die Berichtigung auf die Erbgemeinschaft?

A. Und wie ist es mit den Gebühren für die Auseinandersetzung unter den Erben nicht Auflösung?

B. Das ist eine Sache für sich. Diese Gebühren stellt Ihnen das Gericht oder der Notar in Rechnung — je nach dem, wen Sie damit beauftragen. Daselbe gilt auch die Beglaubigung der Unterstigmitten der Erben unter dem Berichtigungsantag.

A. Nun bin ich aber im Bilde und werde gleich alles in Angriff nehmen.

B. Recht so — damit ist Allen geholfen, nicht nur Ihnen und den Beteiligten, sondern auch dem Gericht.

A. Vielen Dank fürs Gericht?

B. Weil das Gericht durch die neuen Vorrichtungen angehalten wird, die Berichtigung des Grundbuchs dauernd zu überwachen und zu erzwingen, wenn sich die Beteiligten weigern, die erforderlichen Schritte zu tun.

A. Wie soll ich das verhindern?

B. Das Gericht kann — wenn gar nichts anderes hilft, Ordnungskosten bis zu 150 RM. festlegen und im Wege der Vollstreckung von den Beteiligten einziehen. Dazu wird es verunsichernder Mensch gar nicht ein kommen lassen — nicht wahr!

A. Sehr richtig — ganz meine Meinung. — Leben Sie wohl!

Wo die Hattenheimer und Greiffenclau herrschten

In Hattenheim ist es genau so heimlich wie in allen anderen Orten des weinleichten Rheingaus. Seine Gassen sind genau so winzig und atmen die gleiche heitere, fröhliche Stimmung, die typisch ist für den ganzen Landstrich, der uns düstigen Wein alljährlich in so leckeren Weinen belohnt. Eines aber seltsamer Hattenheim vor seinen Schweizerorten aus: die langgezogene Mariannenstraße, die kleinen Häuser, wie der eine Weinarm hier heißt. Sie liegen sich wie ein mobiler Mantel um den kleinen Weinbach, bei dem gleichsam das berühmte Kloster St. Barbara zu weitem Raum hinunter in eine kleine Strophe hinaufzieht, einen eigenen Weinbauen hatte. Doch nicht nur die Menschen feierten hier ein frohes Leben, hier lebten auch weinähnliche Mäuse, die Edens von Hattenheim, die vor fiktivem Jahren schon eine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen, Nikolaus von Langenau, als Kammer des Pfalzgrafen Ludwig zu Simmern auf dem Hunsrück erschien, fügte er dem neuen Namen einen zweiten hinzu. Und bisfort nennt sich das Geschlecht Langenau von Simmern, das in Hattenheim seinesgleichen die kleine Burg in ihrem Ort ihr eigen nennen. Die Burg kam, als das eingelieferte Geschlecht ausgetrieben war, an die Herren von Langenau, ein Wetterauer Haus, das sich später von Langenau nannte. Als einer von ihnen

Aus Gau und Provinz.

Aus dem Rheingau.

Höltville, 16. Aug. Am Montagabend wurde SA-Scharführer Heinrich Spriestersbach (Niederwalluf) auf der Heimfahrt vom SA-Dienst mit seinem Motorrad unmittelbar am Stadteingang von Walluf her von einem anderen Wagen angefahren und gegen einen Lichtenfels geschleudert. Der hiesige Polizei kam den Verunglückten bewußtlos auf und veranlaßte seine Weiterförderung. Der Wagenführer war weitergefahren, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

Martinshof, 16. Aug. Eine knappe Dreier ihres 50. Geburtstags besiegeln die Altersgenossen des Jahrganges 1888. Am Montagabend 6 Uhr verkehrten sie zu einem Gottesdienst in der Kirche. Dann wurde der Omnibus bestiegen zur Fahrt nach Frankfurt, wo der Altershof mit dem 23. 127 eingehend beschäftigt wurde. Die nächste Station war Bad Dürkheim mit der Seeburg. Nach der Freizeitfahrt in Würzburg führte der Weg durch das Wettfeld nach Weilburg zum Schloß und zur Mittagszeit. Der Rückweg ging schwindwärts bis nach Nalzen und weiter nach Bad Ems. Der Tag ging ziemlich zur Neige, man mußte sich deshalb am Abend in einem kleinen Hotel ausruhen.

Mainz, 16. Aug. Eine knappe Dreier ihres 50. Geburtstags besiegeln die Altersgenossen des Jahrganges 1888. Am Montagabend 6 Uhr verkehrten sie zu einem Gottesdienst in der Kirche. Dann wurde der Omnibus bestiegen zur Fahrt nach Frankfurt, wo der Altershof mit dem 23. 127 eingehend beschäftigt wurde. Die nächste Station war Bad Dürkheim mit der Seeburg. Nach der Freizeitfahrt in Würzburg führte der Weg durch das Wettfeld nach Weilburg zum Schloß und zur Mittagszeit. Der Rückweg ging schwindwärts bis nach Nalzen und weiter nach Bad Ems. Der Tag ging ziemlich zur Neige, man mußte sich deshalb am Abend in einem kleinen Hotel ausruhen.

Mainz, 16. Aug. Eine knappe Dreier ihres 50. Geburtstags besiegeln die Altersgenossen des Jahrganges 1888. Am Montagabend 6 Uhr verkehrten sie zu einem Gottesdienst in der Kirche. Dann wurde der Omnibus bestiegen zur Fahrt nach Frankfurt, wo der Altershof mit dem 23. 127 eingehend beschäftigt wurde. Die nächste Station war Bad Dürkheim mit der Seeburg. Nach der Freizeitfahrt in Würzburg führte der Weg durch das Wettfeld nach Weilburg zum Schloß und zur Mittagszeit. Der Rückweg ging schwindwärts bis nach Nalzen und weiter nach Bad Ems. Der Tag ging ziemlich zur Neige, man mußte sich deshalb am Abend in einem kleinen Hotel ausruhen.

Mainz, 16. Aug. Eine knappe Dreier ihres 50. Geburtstags besiegeln die Altersgenossen des Jahrganges 1888. Am Montagabend 6 Uhr verkehrten sie zu einem Gottesdienst in der Kirche. Dann wurde der Omnibus bestiegen zur Fahrt nach Frankfurt, wo der Altershof mit dem 23. 127 eingehend beschäftigt wurde. Die nächste Station war Bad Dürkheim mit der Seeburg. Nach der Freizeitfahrt in Würzburg führte der Weg durch das Wettfeld nach Weilburg zum Schloß und zur Mittagszeit. Der Rückweg ging schwindwärts bis nach Nalzen und weiter nach Bad Ems. Der Tag ging ziemlich zur Neige, man mußte sich deshalb am Abend in einem kleinen Hotel ausruhen.

Johanniskirch, 16. Aug. Die "1888er" feierten gemeinsam die Goldenzeit des 50. Lebensjahrs. Besondere Freude und Überfröhlung bereitete Konzertmeister Koch vom Staatstheater in Oldenburg, der Sohn einer "1888erin", mit solistischen Darbietungen bei der Gemeinschaftsfeier. Eine unserer Dorfschülerin, Frau Margarete Kauß, wurde, wird am 17. August 88 Jahre alt. — Der Sport- und Darlebens-Kassenverein kaufte das Wohnhaus des verstorbenen Hauptleiters Eichelberger für 9000 RM.

Gelsenkirchen, 16. Aug. Als Schiedsmann wurde Kazmann Franz Hettmann bestellt. Sein Stellvertreter wurde Stadtobdachsfreiter Seppen Wagner. — Der seit 1933 von Franz Engelmann geleitete Kleintierzuchtbetrieb in Mittelheide, Sitz Gelsenkirchen, blieb in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurück. Dank einer beständigen Aufklärungs- und Werbearbeit hat der Betreiber seine Vertriebsgebiete in immer größere Kreise der Rheinland-Pfälzer Bevölkerung getragen.

Presberg (Rhein), 16. Aug. Der leichte Veteran der Gemeinde Presberg von 1870/71, Joh. Keppler, wird am 17. August 90 Jahre alt. Er hat die Belagerung von Paris als ältester Soldat mitgemacht. — Auch bei der diesjährigen Herbst in Presberg wurde der alte Brauch, den Kettewbaum auszurichten, sowie mit dem Kettewammel und dem gefüllten Weinkrug unter Vorantritt einer zünftigen Musikkapelle einen Umzug zu veranstalten, durchgeführt. Da die Burschen, die an der Reihe waren, nicht antreten, sprangen ältere Semester in die Breite.

Ransel (Rhein), 16. Aug. In lörperlicher Freiheit feierte der älteste Einwohner, Phil. Riedel, seinen 80. Geburtstag. Eine Musikkapelle brachte ihm ein Ständchen.

Rüdesheim (Rhein), 16. Aug. Nachmittags wurde in Rüdesheim ein Radfahrer, als er sein Rad über die Straße schob, von einem Motorradfahrer aus Luhden angefahren. Er fiel in ein eigenes Rad, während das Motorrad ihm vorangegangen war. Das linke Bein ging das gebrochen und zerplattiert wurde. Der Verunglückte, ein Mann aus Belgien, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Ruhlsdorf (Rhein), 16. Aug. Für den ausgesuchten Ausfall der diesjährigen Getreideernte hörte der Ertrag von neuen Zentner Käsen auf einer 35 Acre großen Anbaufläche bei einem hiesigen Landwirt. — Eine riesige Einwohnerin ist zwischen Rüdesheim und Lahnstein im Rhein eingesunken und bei Wasserdämmen gelandet worden. — Bei der Kirche Welt am unteren Rheinende herrschte über Sonnabend und gutmütiger Verkehr.

Rhein und Hunsrück.

Lebensgefährliche Kletterei.

Raub, 16. Aug. Im nahen Weisel wurde ein zehnjähriger Knabe von Polizisten unter einem Zeitungsmast

der Überlandleitung aufgefunden. Der Junge hatte durchbare Brandwunden an Händen und Füßen. Allem Anschein nach ist er an dem Hochspannungsnetz hochgeschleudert, dabei an die Starkstromdrähte geraten und abgestürzt.

Frankfurter Nachrichten.

Gefährlicher Einbrecher, von einem Mädchen überwältigt, begeht Selbstmord.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Ein in der Schweizer Straße wohnendes junges Mädchen überstürzte nachts beim Heimkommen einen Einbrecher, dem Angenbild, als dieser bei einem im Erdgeschoss wohnenden aber abwesenden Arzt einbrach. Das Mädchen, das Hausfrau bereits abgeschlossen und dadurch dem Einbrecher entgangen war, schrie laut und rief, daß sie einen Einbrecher gesehen habe. Hörtie die diese die Treppe hoch. Es wurde jedoch von dem Mädchen verfolgt und im dritten Stock von ihm gestellt. Dort entpann sich zwischen beiden ein heftiger Kampf, wobei der Einbrecher dem Mädchen die Hausschlüssel zu entreißen versuchte und ihm dabei mehrfach die Hände bis in die Troddeln gelang es dem Mädchen, das Lehrer auf lange festzuhalten, bis weitere Haushausbewohner hinzukamen und den Einbrecher der Polizei übergeben konnten. Der Täter ist ein mehrfach wegen Einbruchdiebstahl mit Justizhaus vorbeladen 51-jähriger Mann, der in früheren Zeiten der Kriminalpolizei schon viel zu schaffen gemacht hat. In der folgenden Nacht hat er sich dann in seiner Zelle erhängt und so selbst gerichtet.

Aus Hessen.

Gießen, 15. Aug. In Gartenthal kam das zwei Jahre alte Mädchen des Formers F. dem offenen Feuer zu nahe. Das Kind verbrannte sich so schwer, daß es nach einigen Stunden starb. — Am Montag wurde ein junger Mann vom Gericht wegen Fahrzettelabschlags zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Als er nach der Sitzung zur Verbüßung seiner Strafe in das Landgerichtsgelände gedrängt werden sollte, ging er zunächst friedlich mit. Plötzlich aber machte er gewaltige lange Beine und lief davon. Bisher konnte der Flüchtling, der seine goldene Freiheit nicht missen wollte, noch nie wieder ergreifen werden.

Gießen, 15. Aug. Zwei Einwohner aus Neuhof und Mittelholz wurden wegen Vergewaltigung gegen die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Kasseler Nachrichten.

Berbrechen an einem Kinder, 5 Jahre Zuchthaus für den Ungehorsam.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Ehrerente verurteilte die niedersächsische Anordnung zum Schnellstrafrecht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Die beiden waren am Tage zuvor das Opfer betroffen worden, wie sie mit einem Autoplatz von Mittelholz, das seit Monaten als Sperrengelände gilt, nach Niederholz fuhren.

Gießen, 16. Aug. Zu 5 Jahren Zuchthaus und darüber hinaus der bürgerlichen Eh



Willy Birgel
in seiner neuen großen Rolle als Hauptmann Terno
in dem Terra-Großfilm:

geheimzeichen
L.B. 17
Spieleitung: V. Touriansky
Ein gewaltiger Stoff, ein Meisterregisseur
und die großen Darsteller des deutschen
Films. Ein Spitzenfilm von einmaliger
Wirkung!
MORGEN PREMIERE!
Eröffnung
der neuen Spielzeit!
THALIA

Schlafzimmer
in vielen Edelholzern und
Eiche mit Nußbaum,
schwere süddeutsche
Qualität
625.— 590.— 575.—
540.— 510.— 485.—
445.— 398.— 365.—

Küchen
etwa 50 Modelle, natu-
lasiert, Schleiffläche und
Edelholz.
375.— 345.— 328.—
290.— 265.— 250.—
225.— 208.— 195.—
178.— 155.— 128.—
110.— 102.— 95.—

Sie kaufen gut bei
MÖBEL BAUER

Wiesbaden, Wallfritzstr. 12
Ehestandsdarlehen!

Gebt den Tieren
täglich und öfters frisches Trink-
wasser.



Das erste weiße Haar
soll auch das letzte sein!

Unsichtbares

Haarfärben

Blondieren — Tönen

im Salon **Dette** Michelsberg 6

„Bei Wouta klappt:
„Gef“ zu „Nopf“!

Bruchbänder
Für jeden Fall!
gewissenhafte
Anprobe verbürgt
guten Sitz!

Stoß Nachf.
Tauentzienstraße 2

Emil Hees

Marmeladen
enthaltend die Auswahl aller
deutschen Früchte.
500-g.-Bodung
Schwarzwald-Marmeladen 0.75
Blauenmannus, norddeutsch Art 0.75
Deutsch Konfitüre von 0.80 an
frisch Blauenmannus, sehr
beliebt 0.85
Herr-Konfitüren
nach Hausfrauenart aus
frischen Früchten
Apfel-Konfitüre 1.25
Orangen-Konfitüre 1.50
Aprikosen-Konfitüre 1.60
Weitere 15 Sorten ebenso
beliebt.

Große Burgrat.
Fernruf 59331. 16

Immer präsent bei Rees

Festtage des Rüdesheimer Weines

in Rüdesheim am Rhein vom 20. bis 28. August 1938

Eröffnung am 20. August, 20 Uhr, auf dem Marktplatz bei großer Stadtbeleuchtung. Täglich ab 16 Uhr Weinfest auf dem Marktplatz bei Tanz, Musik, Gesang. Ausschank am Weinbrunnen. Sonntag, 21. August, 11 Uhr: Große lachmännische Weinprobe Rüdesheimer Spitzweine im Rathaussaal. Verlängerung des Festes an den nachfolgenden Samstagen und Sonntagen bei günstiger Witterung vorgesehen.

Zurück

Dr. Rosenberger

Facharzt f. Nieran- u. Blasenleiden
Wilhelmstraße 30

Zurück

Dr. Morgen

Zahnarzt
Friedrichstraße 40

Zurück

Fr. Klinkel

Dentist

Zurück

Dentist Biehl

Telephon 23306

Für Geflügelhalter

Mais verbilligt. Futtergerste
Körnermischfutter (beste Herst.)
Legemeie (eig. Herstellung)
Garnelen, Muschelkalk
Holzkohlen

WENZ & CO.
Getreide - Futtermittel
Wörthstraße 5, Telephon 2840

Klossettpapier Edelklop. 10 Rollen - 65

Kraft Oranienstraße 12 Bismarckring 19
Bleichstraße 13 Welfritzsstraße 18

Fachdrogist Seyb

Rheinstraße 101, Fernruf 25468

Einfache Anwendung. Erfolgsicher.

Fl. von RM. — .60, Ltr. 6.—

Jeden Montag

5 Tg. Würzburg-Lippstadt 220.—

Meldeschluß 5 Tage vor Abfahrt solange Platz vorhanden.

Auskunft und Anmeldung:

Reisebüro GLÜCKLICH

Wiesbaden



Der glanzvolle Auftakt
der großen
Ufa-Spielzeit 1938/39!

Ein Ufa-Großfilm von Karl Ritter
* Beglückend!
Heiter!
Entzückend!

Der große Start:
Freitag, den 19. August

UFA-PALAST

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück
unseres Volkes! Kampft mit
für die Zukunft! Werdet Mitglied
der NSV!

Sonnenberger Kerb

am 21., 22. und 28. August

Reichssender Frankfurt

Donnerstag, 18. August 1938.

5.00 Uhr: 5.45 ins Land. 6.00 Morgentier — Wogenprinz Gemmataf. 7.00 Konzert. 8.00 Zeit, Wallerstrand. 8.05 Meier. Bitterungsverhöle. 8.10 Gemmataf. 8.30 Konzert. 9.40 Kleine Nachgläze für Kluge und Hans. 10.00 Schluß. 11.35 Programm. Wirschaft. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachgläze für Kluge und Hans. 14.15 Schluß. 14.45 Nachgläze für Kluge und Hans. 15.00 Für unsre Kinder. 18.30 Der fröhliche Pauliprächer. 19.00 Wallerstrand Sport der Woche. 19.10 "Semmannsgarn". 20.00 Zeit Nachgläze. 20.15 Sonderweiterbericht für die Landwirtschaft, Grenzsch. 20.15 Unter Jungen. 21.00 Klingendes Frankfurt. 22.00 Zeit Nachgläze. 22.30 Unterhaltung und Tanz. 24.00 Konzert.

Lampenschirme

(Seide, Pergament)
jeder Art, fertigt an
großes Lager sowie

Beleuchtungskörper
Bernstorff

Kirchgasse 19, 1

Ausst. Hausausgang

Miet-Pianos SCHMITZ

Rheinstr. 52

gegenüber

Landesbibliothek

— Oder die kleine
U H R

neuwertig, gut auf

Nerostraße 3

mit Güteschein

Willy Müller

Neckarstraße 3

Reisebüro

Stuttgart

Königstraße 10a

Fernruf 25556 u. 25557

5. und 12. September

9 Tg. Wien-Budapest 145.—

11. und 25. September

7 Tg. Moran-Gardasee 90.—

7 Tg. Venezia-Dolomit 100.—

12. September

9 Tg. Riviera-Genua 130.—

12. September

15 Tg. Rom-Napoli 220.—

jeden Montag

5 Tg. Würzburg-Lippstadt

Meldeschluß 5 Tage vor Abfahrt

solange Platz vorhanden.

Auskunft und Anmeldung:

Reisebüro GLÜCKLICH

Wiesbaden

bewilligt — ORFA —

Fland. 1.54 extra stark 2.40

Haare Unsichtlich! Sich. 2.40

Alleinverkauf

Parfümerie W. MULLER

Wilhelmstr. 8 Versand geg. Nachn.

Reisebüro

Stuttgart

Königstraße 10a

Fernruf 25556 u. 25557

5. und 12. September

9 Tg. Wien-Budapest 145.—

11. und 25. September

7 Tg. Moran-Gardasee 90.—

7 Tg. Venezia-Dolomit 100.—

12. September

9 Tg. Riviera-Genua 130.—

12. September

15 Tg. Rom-Napoli 220.—

jeden Montag

5 Tg. Würzburg-Lippstadt

Meldeschluß 5 Tage vor Abfahrt

solange Platz vorhanden.

Auskunft und Anmeldung:

Reisebüro GLÜCKLICH

Wiesbaden